

Marktbericht Juni

15.07.2005

a) Allgemeines

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ermittelt die Höhe der Agrarsubventionen ihrer Mitgliedstaaten. Dabei werden die direkten und indirekten Beihilfen sowie der Außenschutz der Landwirtschaft im sogenannten Producer Subsidy Equivalent (PSE) zusammengefasst. Um den Einfluss von Währungsschwankungen für einen Vergleich zu eliminieren, ist es sinnvoll die absoluten Beträge des PSE in Relation zum landwirtschaftlichen Produktionswert zu setzen. Nach den vorläufigen Zahlen von 2004 erhalten die Landwirte in Island (69 %), der Schweiz (68 %) und Norwegen (68 %) die höchsten Unterstützungen. Die EU (25) liegt mit 33 % um 3 % über dem OECD-Durchschnitt. Die geringsten Förderungen erhalten die Landwirte in Neuseeland (3 %) und Australien (4 %). Nach einzelnen Produkten errechnen sich für Schafwolle (6 %) und Eier (9 %) die niedrigsten und für Zucker (58 %) und Reis (75 %) die größten Stützungen.

b) Milch

Im Mai 2005 fiel der **Erzeugerpreis** für Milch (3,7 % Fett und 3,4 % Eiweiß) gegenüber dem Vormonat um 0,12 Ct/kg auf 27,87 Ct/kg. Der **EOP** blieb für den Juni 2005 im Vergleich zum Vormonat unverändert bei 24,50 Ct/kg, aber leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Preise für **Magermilchpulver** verharrten im Monatsverlauf dank der konstanten Nachfrage der Lebensmittel- und Futtermittelindustrie auf dem Jahreshoch. Die Senkung der Erstattungen und Beihilfen durch die Kommission bewirkten keine Preisschwäche. Die Preise für **Butter** haben sich auf dem niedrigen Niveau der letzten Wochen stabilisiert. Die feste Nachfrage von Verarbeitern, die höheren Bestände der privaten Lagerhaltung sowie die verringerte Erzeugung glichen den Markt aus. Trotz der guten Nachfrage beim **Emmentaler** gingen die Preise wegen des scharfen Wettbewerbs weiter zurück. Insgesamt sorgte der rege Käseabsatz sowohl im Inland als auch im Exportgeschäft für weitgehend stabile Erzeugerpreise.

c) Vieh und Fleisch

Die Auszahlungspreise für **Jungbullen** setzten ihren Abwärtstrend im Monatsverlauf wegen der schwachen In- und Auslandsnachfrage fort. Ein Lichtblick war die positive Entwicklung im Exportgeschäft mit Russland.

Trotz des geringen Schlachtkuhaufkommens fielen die Preise für **Schlachtkühe** im Monatsverlauf wegen der insgesamt schwachen Rindfleischnachfrage.

Die Preise bei **Nutzkälbern** konnten sich zum Monatsende vom negativen Preistrend der Bullenpreise wieder abkoppeln. Zum Ende des Wirtschaftsjahres stieg nämlich die Nachfrage der Mäster an.

Bei **Schlachtschweinen** erhöhte sich aufgrund des knappen Angebots der Auszahlungspreis erneut um rund 10 Ct/kg. Die erhöhte Nachfrage durch die Grillsaison ließ den Verbrauch ansteigen.

Die Erzeugerpreise für **Ferkel** gaben aufgrund des zu großen Angebots nach. Die Nachfrage aus Norddeutschland war gering und das Angebot der Wettbewerber aus anderen Bundesländern und Dänemark belastete den Markt zusätzlich.

d) pflanzliche Erzeugnisse

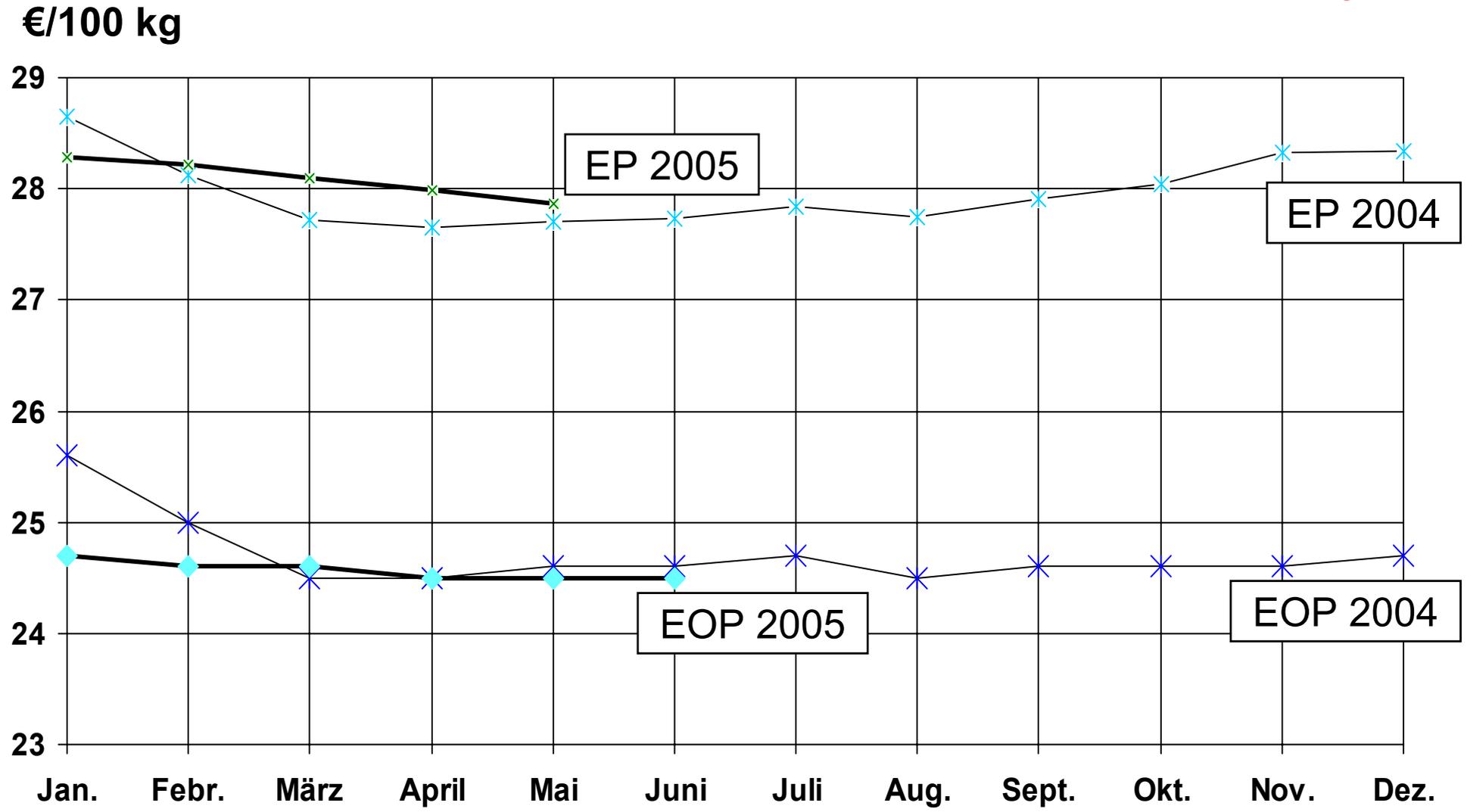
Bei insgesamt geringen Umsätzen blieb der Erzeugerpreis für **Weizen** konstant. Meldungen über einen sinkenden Bierverbrauch in Deutschland und ein schwacher Malzexport verursachten bei **Braugerste** zuletzt sogar sinkende Notierungen. Mühlen, Krafftutterhersteller und Mälzer nehmen wegen der neuen Ernte eine abwartende Haltung ein.

e) Haushaltsverbrauch

Bei der mengenmäßigen Veränderung der privaten **Nachfrage** in Deutschland von Januar bis Mai 2005 gegenüber dem Vorjahreszeitraum waren nur Geflügelfleisch und Käse im positiven Bereich.

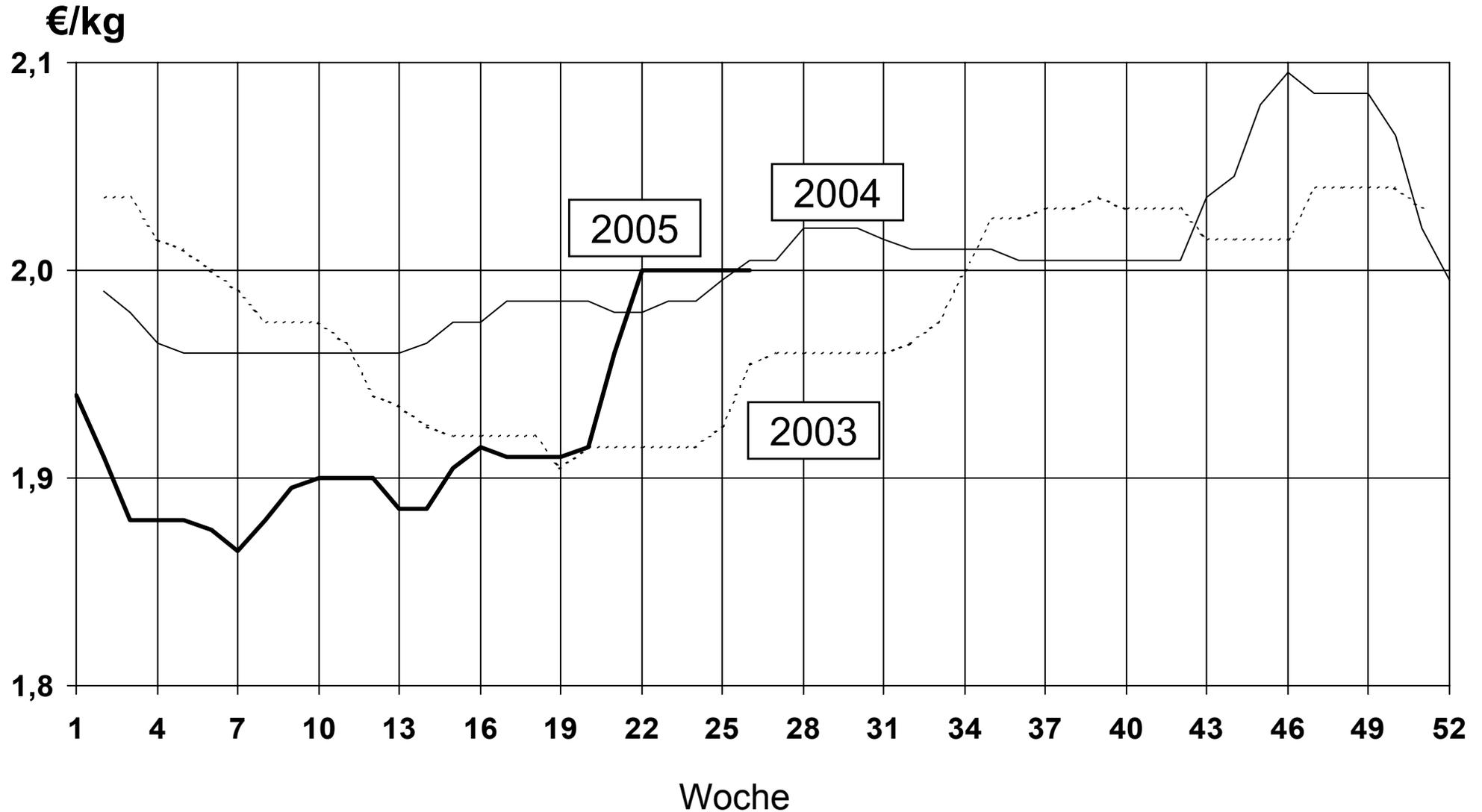
Die **Verbraucherpreise** für Lebensmittel in Deutschland tendierten im Mai gegenüber dem Vorjahresmonat überwiegend negativ. Vor allem die Preise für Milchprodukte entwickelten sich verbraucherfreundlich. Hervorzuheben sind die zweistelligen Veränderungen bei Speisekartoffeln (-14 %) und Putenschnitzel (-10 %) sowie Kopfsalat (+29 %).

Erzeugerpreis (EP)* und Erzeugerorientierungspreis (EOP)** für Milch in Bayern



* EP für Milch ab Hof mit einem Fett- und Eiweißgehalt von 3,7 % bzw. 3,4 %, ohne Abschlusszahlungen, Rückvergütungen und ohne MwSt.
 ** EOP frei Molkerei.
 Quelle: LfL.

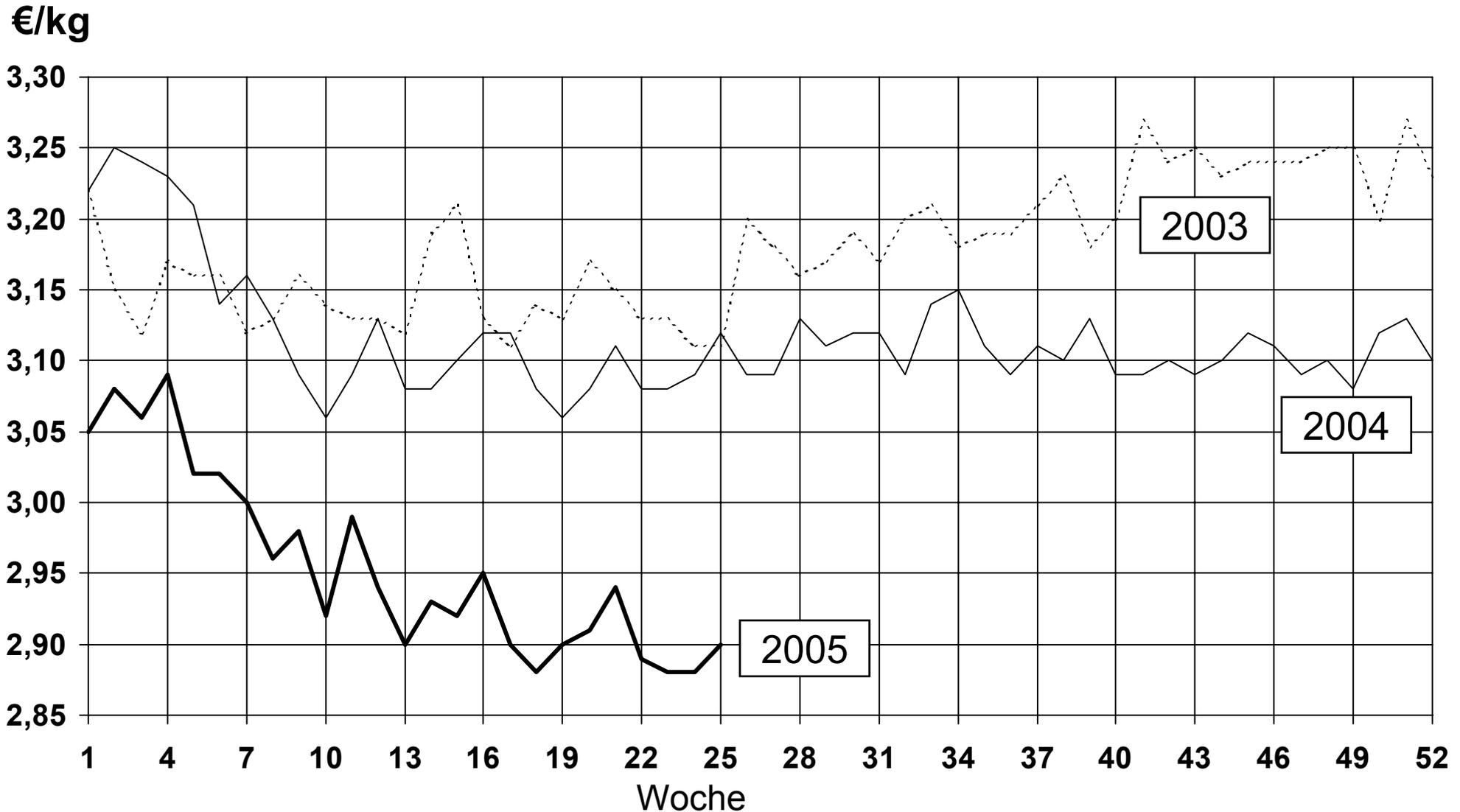
Verkaufspreise für Magermilchpulver*



* Abgabepreis an die Futtermittelhersteller; Sprühware, lose, ab Werk.

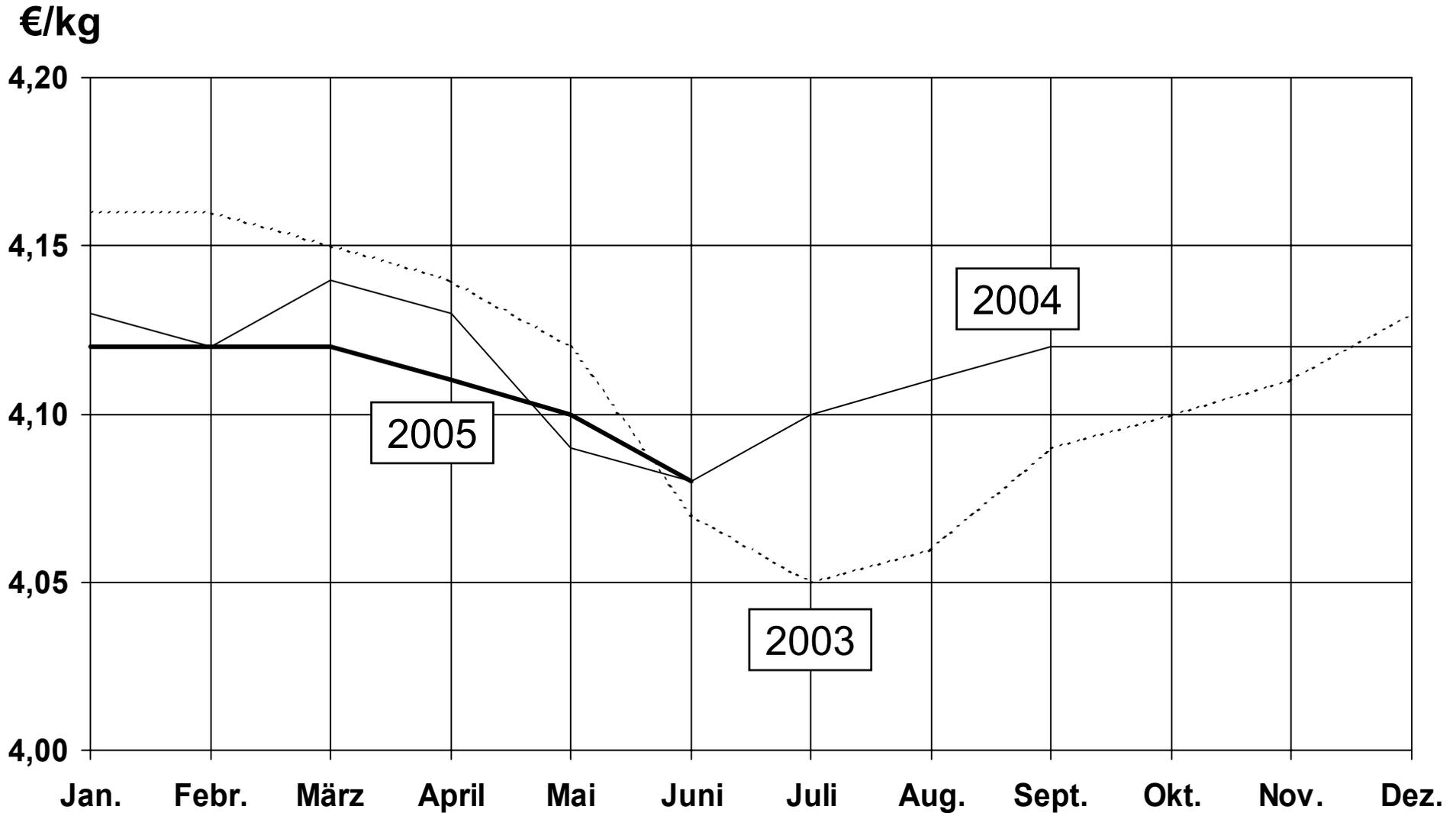
Quelle: ZMP.

Verkaufspreise für Markenbutter*



* Abgabepreis der Molkereien an den Großhandel.
Quelle: Süddeutsche Butter- und Käsebörse e. V. Kempten.

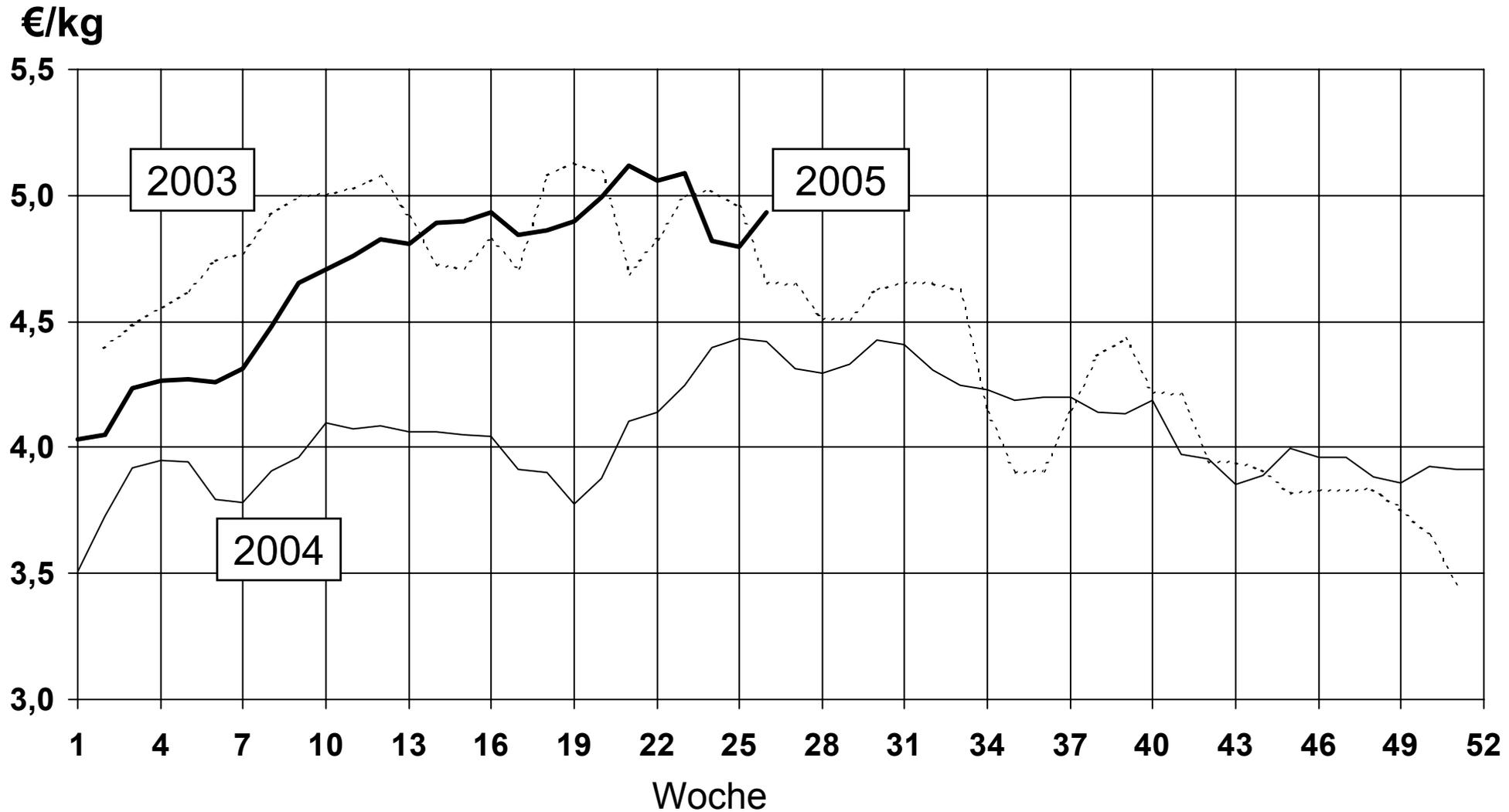
Verkaufspreise für 'Allgäuer Emmentaler'*



* Abgabepreis der Molkereien an den Großhandel (aus Rohmilch, ab 10 kg).

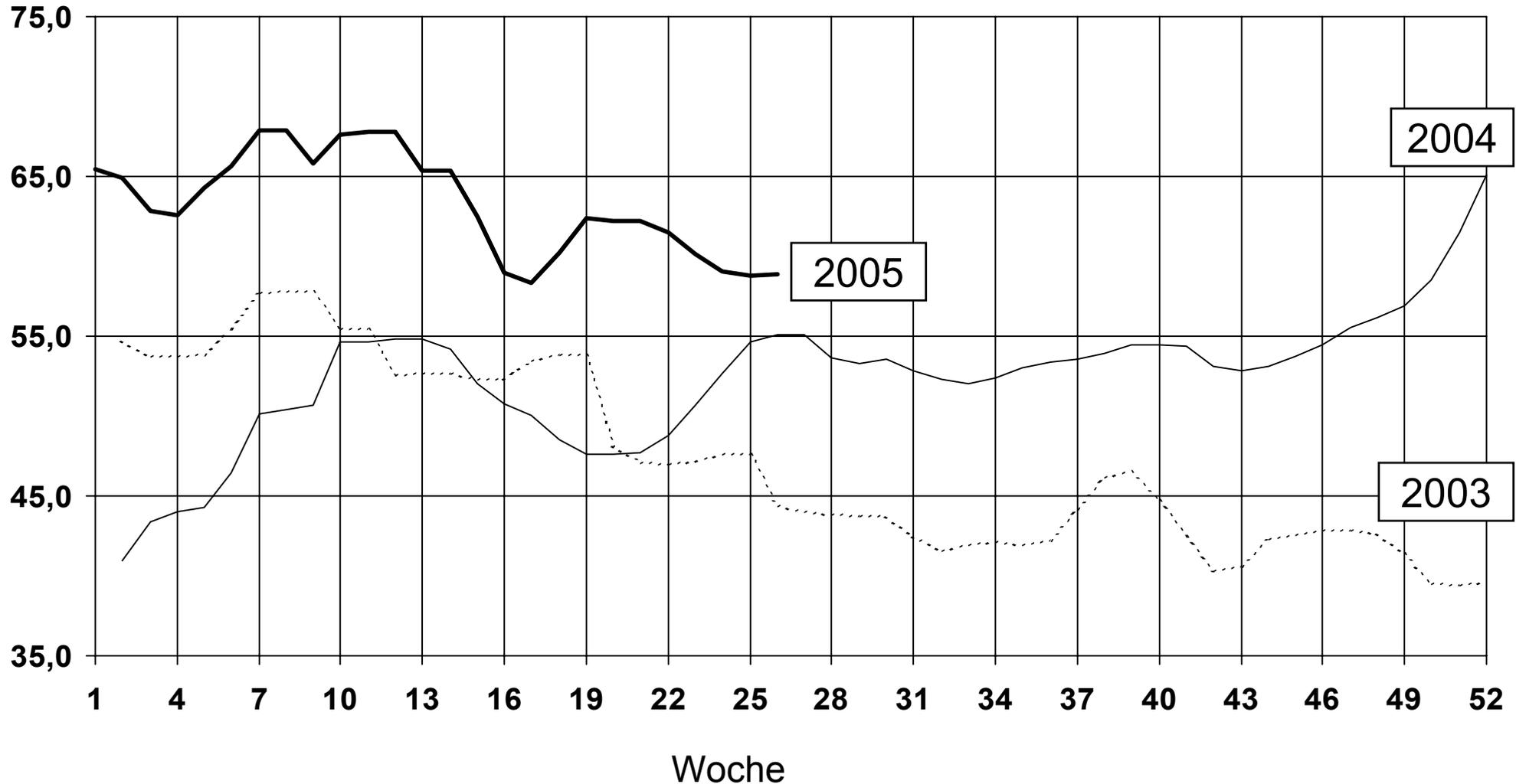
Quelle: Süddeutsche Butter- und Käsebörsen e. V. Kempten.

Verkaufspreise ab Hof für Stierkälber (Fleckvieh) mit einem Gewicht von 80 bis 90 kg (Preisgebiet Südbayern)

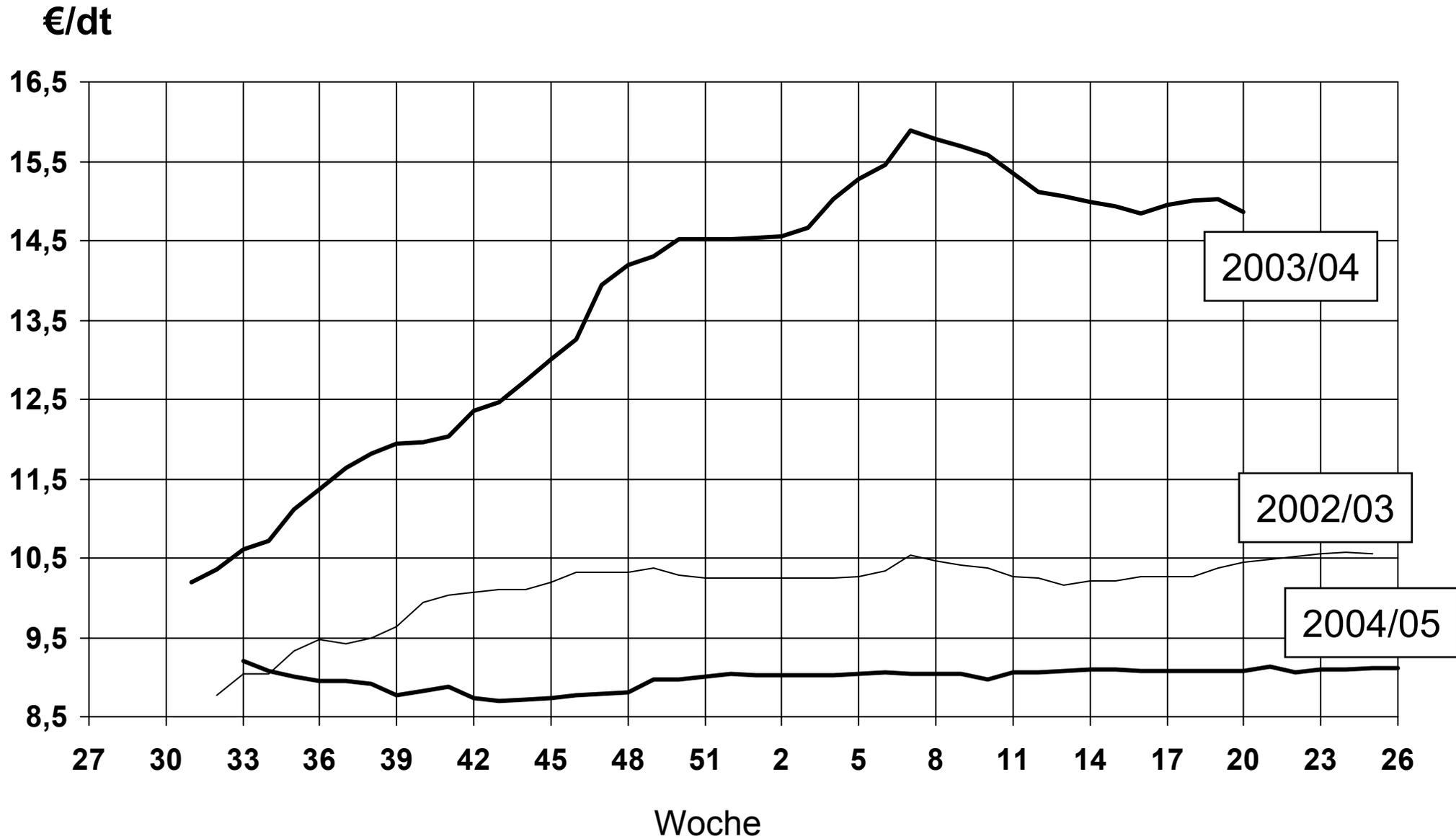


Erzeugerpreise für 28 kg schwere bayerische Markenferkel

€/Tier

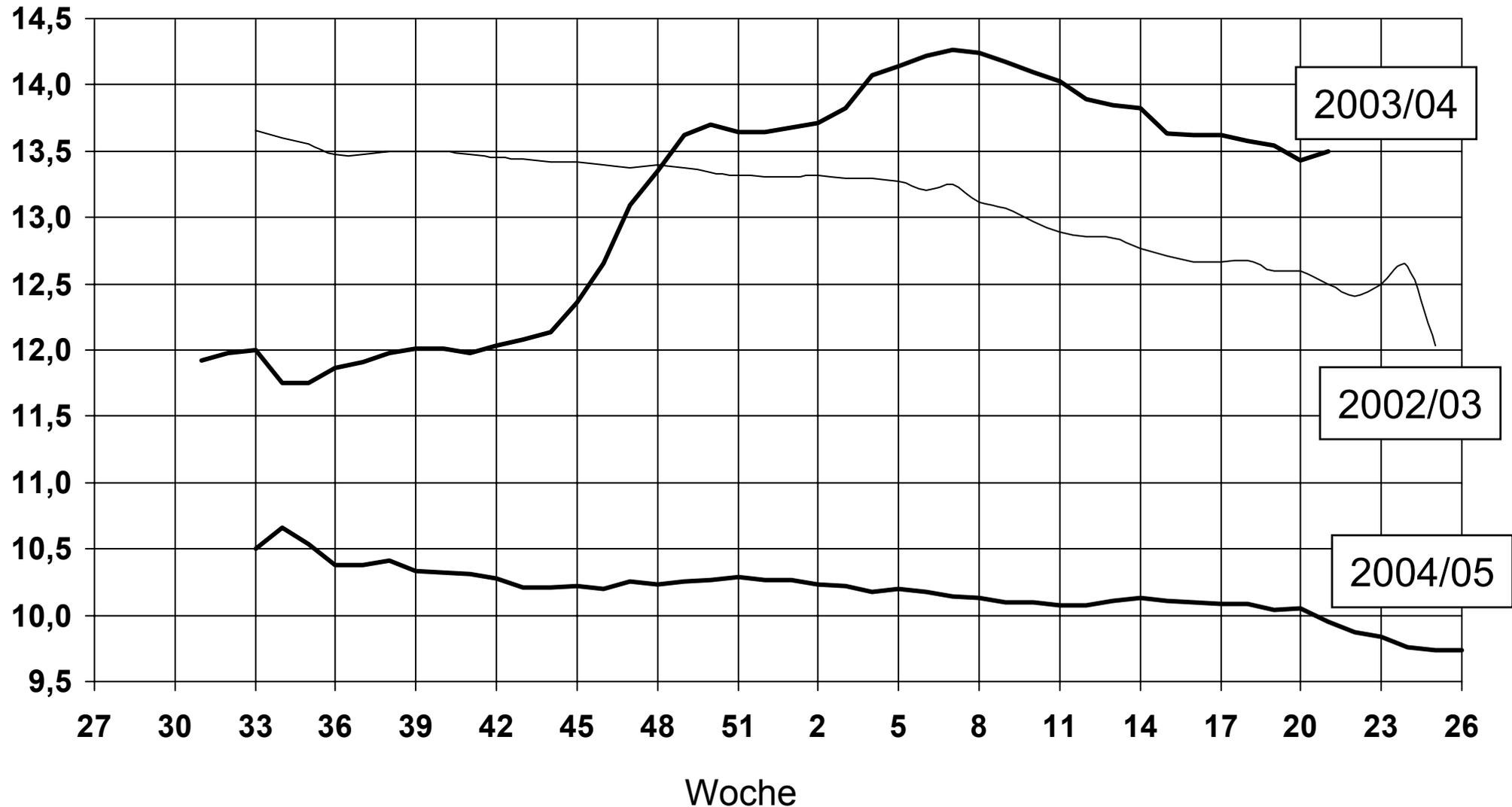


Erzeugerpreise für Backweizen in Bayern



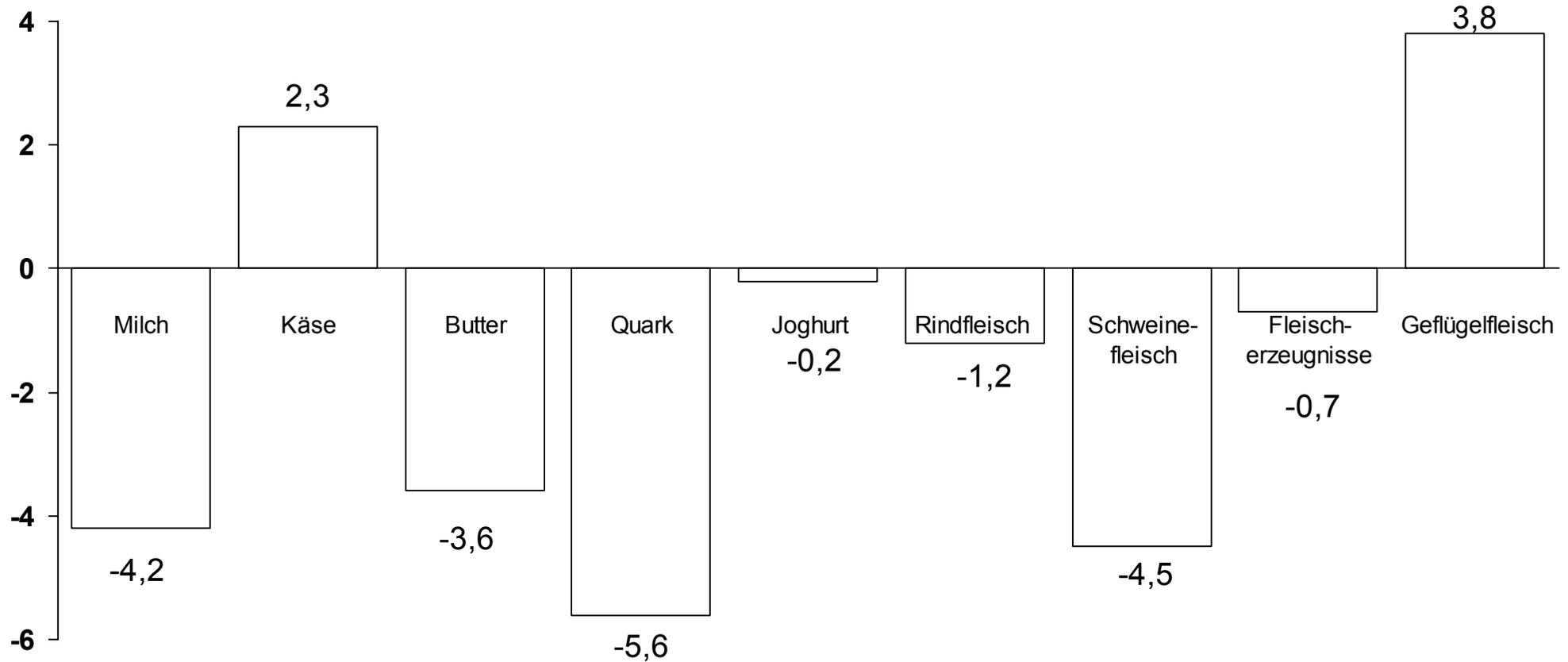
Erzeugerpreise für Braugerste in Bayern

€/dt



Relative mengenmäßige Veränderung der privaten Nachfrage in Deutschland von Jan. bis Mai 2005 gegenüber dem Vorjahreszeitraum

Prozent



Veränderungen der Verbraucherpreise
für Lebensmittel in Deutschland
Mai 2005 und Mai 2004



	Einheit	Mai 05 (€)	Mai 04 (€)	Veränderung	
Milchprodukte					
Deutsche Markenbutter	250 g	0,80	0,86	-7,0%	↘
Emmentaler, Stücke, SB	kg	4,85	5,02	-3,4%	↘
Gouda, jung, Stück, SB	kg	4,17	4,37	-4,6%	↘
Vollmilch, ab 3,5 %, Karton	l	0,57	0,57	0,0%	→
Schlagsahne, 21 - 30 %	0,2 l	0,36	0,39	-7,7%	↘
Feta, natur, SB	1 kg	3,96	4,12	-3,9%	↘
Fleisch und Fleischwaren					
Rinderhackfleisch	kg	5,37	5,04	6,5%	↗
Schweinebraten	kg	4,84	4,65	4,1%	↗
Putenschnitzel, frisch	kg	5,91	6,59	-10,3%	↘
Sonstige Lebensmittel					
Speisekartoffeln, festkochend	kg	0,75	0,87	-13,8%	↘
Äpfel, Gold Del.	kg	1,51	1,56	-3,2%	↘
Kopfsalat	Stück	0,49	0,38	28,9%	↗
Weizenmehl, Type 405	kg	0,47	0,47	0,0%	→
Ökologisch erzeugte Lebensmittel					
Bio-Vollmilch, 3,5 % Fett	l		0,97		
Bio-Markenbutter, deutsch	250 g		1,58		
Bio-Joghurt natur, 3,5 % Fett	150 g		0,44		
Bio-Gouda, jung	kg		11,00		
Bio-Rinderhackfleisch	kg		10,03		
Bio-Schweinekotelett	kg		11,36		
Bio-Kopfsalat	Stück		1,24		
Bio-Kartoffeln	kg		1,47		
Bio-Weizenmehl Type 405	kg		1,11		

Quelle: ZMP.

Prof. Dr. Graser